

Grund auf, vertrieb die Juden und zog davon. Und somit waren zum zweiten Mal Mauern in die Schlucht und auf die Kreuze gestürzt worden.

0257

Nicht viel später kehrte der Kaiser zurück, setzte die Stadt von neuem instand und befahl, daß die einstige Westmauer gänzlich in die Schlucht gestürzt werde und wies an, diese aufzufüllen und dem übrigen Boden gleich zu machen und den Venustempel durch Stadtmauern mit einzubeziehen und ließ die Stadt im Ganzen erweitern. Und so ist es geschehen, daß diese Schlucht, in der das heilige Kreuz noch ungefähr hundertachtzig Jahre lang lag, wie Hieronymus an der besagten Stelle ausführt, in Vergessenheit geraten war, bis die heilige Helena kam und die Stätte kaum finden konnte. Sie reinigte dann aber die Höhle und ließ sie weihen und baute darüber ihr Kapelle und Wohnung, so wie es jetzt noch ist.

0255

0261

0251

0266

Wir standen also an dieser Stätte ganz benommen vor Staunen über die Klippen und Felsen, unter denen das heilige Kreuz entdeckt wurde, weil die hereinragenden Felsen über unseren Köpfen hingen, als drohten sie einzustürzen. In dieser heiligen Schlucht schöpfen die Pilger tiefe Ehrfurcht, aber die orientalischen Christen und ebenso die Sarazenen geben sich in ihr einem schändlichen Aberglauben hin. Denn sie brechen von diesen Felsen Stückchen ab als Arzneimittel. Sie sagen nämlich, daß ein Fiebernder, wenn er Wein oder Wasser trinkt, in dem etwas von diesem Felsen liegt, alsbald geneset. Überdies, wenn jemand Kopfschmerzen verspürt, läßt er sogleich sein Kopfhaar abscheren und schickt die abgeschnittenen Haare zu den Tempelwächtern, damit diese sie am Ort der Auffindung des heiligen Kreuzes auflegen. Wenn das geschehen ist, wird der an Schmerzen Leidende geheilt. Genau so machen sie es, wenn jemand an Zahnscherzen leidet. Dann schicken sie den abrasierten Bart in die Höhle, damit die Zähne gesund werden. Ja, denen die Schamglieder wehtun, die machen es auch so. Daher kommt es, daß alle Löcher in den Felsen mit Bärten, Kopfhaaren und Körperhaaren ausgefüllt sind. Daß dieser gottlose Brauch vom einstigen Götzendienste auf sie gekommen ist, wird niemand bezweifeln. Es sagt nämlich Diodor im 2. Buch 4. Kapitel der "Antiquae Historiae", daß die Ägypter einstens den Göttern Gelübde leisteten, um Krankheiten zu entgehen oder geheilt zu werden, und dazu abgeschnittene Haare in goldene oder silberne <I, 298> Gefäße hineinlegten und diese den Götzendienern in den Tempel schickten und gesund wurden. So machen es diese Übeltäter noch heute. Es gibt auch hinter der Auffindungsstätte des heiligen Kreuzes eine tiefe Höhlung im Fels, die voll ist von menschlichen Bart- und Haupthaaren. Und obwohl die Sarazenen und Türken nicht im Glauben stehen, machen sie doch von diesem Ort und der Schädelstätte Gebrauch für ihren Aberglauben.

0246

0306

0206

0356

0156

0756

In dieser Höhle gibt es einen sehr guten Klang und Widerhall, desgleichen ich noch in keinem Chorraum oder einer Kirche gehört habe. Deshalb habe ich einige Male, wenn ich allein darin war, mit voller und lauter Stimme die Antiphonen und Hymnen von der Auffindung des heiligen Kreuzes gesungen.

Ende

Anfang

### Der allerheiligste Kalvarienberg, auf dem der Herr Jesus am Kreuz hing.

Nachdem wir alles vollendet hatten, was in der heiligen Höhle zu tun war, stiegen wir von dort gleich wieder nach oben und gingen durch die Tür des Tempels wieder hinein; und während unseres Umgangs leitete der Kantor mit lauter Stimme den Hymnus ein: "Des Königs Fahne tritt hervor etc."<sup>1</sup> Und unter diesem Gesang gelangten wir zum Ausgang des

<sup>1</sup> "Vexilla regis prodeunt" von Venantius Fortunatus, 530 - 610, Passionslied